

# Offenlegungsbericht

der WestLB AG Gruppe  
gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV)  
zum 31. Dezember 2008



# Inhaltsverzeichnis

3	<b>Abbildungsverzeichnis</b>
4	<b>Vorbemerkung</b>
6	<b>1 Konsolidierungskreis</b>
10	<b>2 Eigenmittelstruktur und Eigenmittelausstattung</b>
10	2.1 Eigenkapitalbestandteile und Abzugspositionen
12	2.2 Angemessenheit der Eigenmittelausstattung
13	2.2.1 Eigenkapitalanforderungen
14	2.2.2 Gesamt- und Kernkapitalquoten
15	<b>3 Offenlegung zu den Risikoarten</b>
15	3.1 Allgemeine Ausweispflichten
15	3.1.1 Gesamtbetrag der Forderungen nach Forderungsarten
16	3.1.2 Angaben zur Risikovorsorge
18	3.2 Derivative Adressenausfallrisikopositionen
19	3.3 Angaben zu KSA-Positionen
20	3.4 Angaben zu AIRB-Positionen
20	3.4.1 Übersicht über die Ratingverfahren
22	3.4.2 Interner Prozess zur Ratingfestlegung
24	3.4.3 Überwachung der Ratingverfahren
24	3.4.4 Quantitative Angaben zu AIRB-Portfolios
25	3.5 Kreditrisikominderungstechniken im KSA und AIRB-Ansatz
25	3.5.1 Strategie und Verfahren zur Bewertung und Verwaltung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten
26	3.5.2 Hauptarten der berücksichtigten Sicherheiten
26	3.5.3 Haupttypen von Gewährleistungsgebern/Kontrahenten bei Kreditderivaten
27	3.5.4 Berücksichtigungsfähige Sicherungsinstrumente
28	3.6 Beteiligungen im Anlagebuch
30	3.7 Verbriefungen
34	3.8 Marktpreisrisiko
35	3.9 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch
36	<b>Glossar</b>
39	<b>Impressum/Kontaktadressen</b>



## Abbildungsverzeichnis

8	Abbildung 1: Konsolidierungsmatrix
12	Abbildung 2: Eigenkapitalstruktur
13	Abbildung 3: Eigenkapitalanforderungen
14	Abbildung 4: Kapitalquoten
15	Abbildung 5: Bruttokreditvolumen nach Regionen
16	Abbildung 6: Bruttokreditvolumen nach Branchen
16	Abbildung 7: Bruttokreditvolumen nach vertraglichen Restlaufzeiten
17	Abbildung 8: Notleidende und in Verzug geratene Forderungen je Region
17	Abbildung 9: Notleidende und in Verzug geratene Forderungen je Branche
17	Abbildung 10: Entwicklung der Risikovorsorge
18	Abbildung 11: Positive Wiederbeschaffungswerte für derivative Adressenausfallrisikopositionen
18	Abbildung 12: Gliederung der Kreditderivate des Handelsbuchs
20	Abbildung 13: Höhe des Adressenausfallrisikos für Portfolios im KSA pro Risikoklasse
21	Abbildung 14: Übersicht über die genehmigten Ratingverfahren der WestLB AG, Teil 1
21	Abbildung 15: Übersicht über die genehmigten Ratingverfahren der WestLB AG, Teil 2
24	Abbildung 16: Kreditvolumen nach PD-Klassen
24	Abbildung 17: Kreditzusagen und gewichtetes EaD
25	Abbildung 18: Tatsächliche Verluste im Kreditgeschäft
27	Abbildung 19: Gesamtbetrag der besicherten Exposures
28	Abbildung 20: Wertansätze für Beteiligungsinstrumente
32	Abbildung 21: Gesamtbetrag der verbrieften Positionen
32	Abbildung 22: Notleidende und in Verzug befindliche verbrieft Positionen sowie die 2008 realisierten Verluste
33	Abbildung 23: Verbriefungspositionen nach Art der verbrieften Positionen
33	Abbildung 24: Kapitalanforderungen für Verbriefungspositionen nach Risikogewichtsbändern
34	Abbildung 25: Verbriefungsaktivitäten des Berichtsjahres 2008
34	Abbildung 26: Marktpreisrisiken nach der Standardmethode
35	Abbildung 27: Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

## Vorbemerkung

Der Baseler Bankenausschuss hat im Jahr 2004 eine grundlegende Überarbeitung seiner Rahmenvereinbarung zur „Internationalen Konvergenz der Eigenkapitalmessung und der Eigenkapitalanforderungen“ vorgelegt. Im Mittelpunkt stand dabei, die Rahmenvereinbarung und die darin formulierten Mindestkapitalanforderungen an die Marktentwicklungen und Fortschritte in der Risikomanagementpraxis anzupassen. Auf Basis eines Drei-Säulen-Konzeptes wurden Mindestkapitalanforderungen (Säule 1), bankaufsichtliche Überprüfungsverfahren (Säule 2) und Offenlegungsanforderungen (Säule 3) formuliert.

Auf europäischer Ebene wurden die Baseler Vorschläge aufgegriffen und als Mindeststandards in Form der Bankenrichtlinie (2006/48/EG) und der Kapitaladäquanzrichtlinie (2006/49/EG) vorgegeben, die von den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) in nationales Recht umzusetzen sind.

Zum 1. Januar 2007 sind die Änderungen des Kreditwesengesetzes (KWG) sowie der neuen Solvabilitätsverordnung (SolvV) gemäß der entsprechenden EU-Vorgaben in Deutschland in Kraft getreten.

Damit sind nicht nur neue Berechnungsmethoden für die Eigenmittelunterlegung von Adressenausfall-, Marktpreis- und operationellen Risiken von den deutschen Instituten zu implementieren. Zusätzlich sind nun auch erstmals umfangreiche qualitative und quantitative Angaben zu den eingegangenen Risiken, Risikomanagementverfahren und aufsichtsrechtlichen Berechnungsmethoden der Eigenmittelunterlegung von Risiken zu veröffentlichen.

Den Marktteilnehmern sollen auf diese Weise entscheidungsrelevante Informationen für eine umfassende Risikoeinschätzung des betreffenden Instituts geliefert werden. Dabei werden bewusst die Marktmechanismen als Ergänzung der Bankenaufsicht genutzt, um den Instituten über die erweiterten Transparenzvorschriften Anreize zur Verbesserung der Marktstrategie und der Risikosteuerung zu geben.

Die Offenlegung dieser Angaben stellt den vorerst letzten Schritt in der Umsetzung von Regelungen des neuen KWGs und der SolvV dar.

Die WestLB AG erhielt im Frühjahr 2008 die aufsichtsrechtliche Zulassung für die Anwendung des AIRB-Ansatzes (Advanced Internal Ratings Based Approach) zur Steuerung und Messung des Adressenausfallrisikos sowie für den Advanced Measurement-Ansatz (AMA) zur Berechnung des operationellen Risikos.

Für die Erfüllung der Offenlegungspflichten gemäß § 26a KWG in Verbindung mit den Vorschriften der §§ 319–337 SolvV in Teil 5 „Offenlegung“ veröffentlicht die WestLB AG mit dem vorliegenden Offenlegungsbericht erstmals die geforderten quantitativen und qualitativen Angaben.

Die Darstellungsweise der quantitativen Informationen im vorliegenden Offenlegungsbericht orientiert sich an den vom „Fachgremium Offenlegung“ der Deutschen Bundesbank empfohlenen Anwendungsbeispielen, die eine Offenlegung in Tabellenform vorsehen.

Die veröffentlichten quantitativen Angaben basieren (soweit nicht anders angegeben) auf der SolvV-Meldung nach Säule 1 zum 31. Dezember 2008 der WestLB AG Gruppe nach Berücksichtigung des Jahresergebnisses der WestLB AG.

Hinsichtlich der hier nicht veröffentlichten qualitativen Angaben wird auf die entsprechenden Ausführungen im Rahmen des Geschäftsberichtes des WestLB Konzerns verwiesen.

# 1 Konsolidierungskreis

Die Grundlage für die gemäß SolvV offenzulegenden quantitativen Angaben bildet der bankaufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis nach § 10a KWG, der auch die SolvV-Meldung nach Säule 1 zum 31. Dezember 2008 der WestLB AG Gruppe zugrunde liegt. Die WestLB AG ist ein in Deutschland zugelassenes Kreditinstitut mit Sitz in Düsseldorf/Münster, das als der WestLB AG Gruppe übergeordnetes Unternehmen im Sinne des KWGs gilt.

Nachstehende Übersicht zeigt die im IFRS-Konzernabschluss berücksichtigten Gesellschaften des WestLB Konzerns sowie deren bankaufsichtsrechtliche Behandlung nach § 10a KWG. Über den IFRS-Konsolidierungskreis hinaus werden die Gesellschaften aufgelistet, die im bankaufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis nach § 10a KWG pflichtweise voll oder quotal konsolidiert sind. Die vollständigen Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB sowie § 313 Abs. 2 HGB sind in einer gesonderten Aufstellung im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Klassifizierung der Gesellschaften erfolgt auf Basis der Begriffsbestimmungen nach § 1 KWG. Bei den nach KWG „nicht klassifizierten“ Gesellschaften handelt es sich um Zweckgesellschaften, die die Tochtereigenschaften des HGBs nicht erfüllen und somit nicht in den bankaufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis aufzunehmen sind. Unter „Sonstige“ werden auch Anbieter von Nebendienstleistungen ausgewiesen.

Am Berichtsstichtag wurden für 89 Beteiligungen an Instituten und Finanzunternehmen Buchwertabzüge von den Eigenmitteln vorgenommen, darunter für 14 Beteiligungen Abzüge gemäß § 10 Abs. 6 Satz 1 Nr. 1 KWG sowie für 75 Beteiligungen Abzüge, die gemäß § 31 KWG von der Einbeziehung in die bankaufsichtsrechtliche Konsolidierung freigestellt sind.

Angaben zu den risikogewichteten Beteiligungen befinden sich in Kapitel 3.6 dieses Berichts.

Einschränkungen oder andere bedeutende Hindernisse bei der Übertragung von Finanz- oder Eigenmitteln innerhalb der WestLB AG Gruppe im Sinne von § 323 Abs. 1 Nr. 3 SolvV existierten am Berichtsstichtag nicht.

Die nach § 2a KWG zulässigen Ausnahmen für gruppenangehörige Institute (sog. „waiver-Regelung“) wurden von der WestLB AG nicht in Anspruch genommen.

Die nicht in die bankaufsichtsrechtliche Konsolidierung, sondern in das Abzugsverfahren aufgenommenen Institute weisen zum Berichtsstichtag keine Kapitalunterdeckung auf.

Speziell im lateinamerikanischen Raum bietet die [Banco WestLB do Brasil S.A.](#) als Geschäftsbank umfangreiche Bankdienstleistungen einschließlich Devisentransaktionen an.

Die [Bank WestLB Vostock \(ZAO\)](#) bietet Dienstleistungen im Bereich Zahlungsverkehrsabwicklung sowie Treasury-Produkte und führt unterschiedliche Handelsaktivitäten auf lokalen Finanzmärkten durch.

Die [Banque d'Orsay S.A.](#) führt Asset Management-Aktivitäten im Rahmen der institutionellen Vermögensverwaltung durch.

Die Kernkompetenz der [readybank ag](#) liegt auf dem Gebiet der Konsumentenkredite; außerdem positioniert Sie sich als Spezialist im Bereich der Absatzfinanzierung.

Die [Weberbank Actiengesellschaft](#) bildet das Kompetenzzentrum für Private Banking-Aktivitäten. Sie bietet vermögenden Privatkunden eine ganzheitliche Vermögensbetreuung und professionelle Vermögensverwaltung.

Die [Westdeutsche ImmobilienBank AG](#) ist Center of Competence für sämtliche Immobilienaktivitäten im WestLB Konzern.

Die [WestLB Covered Bond Bank plc](#) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der WestLB AG, die sich auf die Finanzierung des öffentlichen Sektors mit Fokus auf Europa spezialisiert hat.

Die [WestLB International S.A.](#) ist als 100%ige Tochtergesellschaft der WestLB AG schwerpunktmäßig im Wertpapierhandel und in der Vermögensverwaltung für Privatkunden tätig.

Abbildung 1: Konsolidierungsmatrix

Name	Bankaufsichtsrechtliche Behandlung			Konsolidierung nach IFRS	
	Konsolidierung nach KWG	Abzugs- methode	Risikogewichtete Beteiligung	voll	at equity
	voll	quotal			
<b>Kreditinstitute</b>					
Banco WestLB do Brasil S.A.	x			x	
Bank WestLB Vostok (ZAO)	x			x	
Banque d'Orsay S.A.	x			x	
readybank ag	x			x	
Weberbank Actiengesellschaft	x			x	
Westdeutsche ImmobilienBank AG	x			x	
WestLB AG (übergeordnetes Unternehmen)	x			x	
WestLB Bank Polska S.A.	x			x	
WestLB Covered Bond Bank plc	x			x	
WestLB do Brasil Cayman Ltd.	x			x	
WestLB Hungaria Bank ZRt.	x			x	
WestLB International S.A.	x			x	
WestLB Ireland plc	x			x	
WIB Real Estate Finance Japan K.K.	x			x	
<b>Finanzdienstleistungsinstitute</b>					
International Leasing Solutions Japan K.K.	x			x	
Methusalem Life Markets Ltd.	x			x	
WestLB Asset Management (US) LLC	x				
WestLB Finance Curaçao N.V.	x			x	
WestLB Securities Inc.	x			x	
WestLB Securities Pacific Ltd.	x			x	
<b>Finanzunternehmen</b>					
Basinghall Commercial Finance Ltd.	x				
Basinghall Finance plc	x			x	
Banking Services Luxembourg S.A.R.L.	x				
Compagnie Belge de la WestLB (CBW) S.A.	x				
Duskkapital Acht Beteiligungsgesellschaft mbH	x				
European Policy Exchange Ltd.	x				
GLB GmbH & Co. OHG		x			
RWS Sec. Services Ges. f. Wertpapiervermittlung mbH	x				
WEB West Europa Beteiligungsgesellschaft mbH	x				
West Merchant Ltd.	x			x	
Westdeutsche ImmobilienHolding GmbH	x			x	
West-ISH-Beteiligungsgesellschaft mbH	x				
WestLB (Italia) Finanziaria S.p.A.	x			x	
WestLB Asia Pacific Ltd.	x			x	
WestLB do Brasil Participacoes, Representacoes e Negocios Ltda.	x				
WestLB Europa Holding GmbH	x			x	
WestLB Europe (UK) Holdings Ltd.	x			x	
WestLB Fund Investments Ltd.	x			x	
WestLB Ireland Capital Ltd.	x				
WestLB Lease Finance Limited S.A.R.L.	x				
WestLB Life Markets GmbH	x				
WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd.			x		x
WestLB New York Capital Investment Ltd.	x			x	
WestLB Orion Limited S.A.R.L.	x				
WestLB Participation One GmbH	x				
WestLB Property Services Ltd.	x				
WestLB Servicios S.A.	x				
WestLB UK Ltd.	x			x	
WestLease (1) International Limited S.A.R.L.	x				
WestLeasing Westdeutsche Leasing Holding GmbH	x				
WestPrin Ltd.	x				
WestUBG Westdeutsche Unternehmens-Beteiligungsges. mbH	x				
WLB Funding S.A. de C.V., SOFOM	x			x	
WMB Leasing Ten Ltd.	x				

Name	Bankaufsichtsrechtliche Behandlung			Konsolidierung nach IFRS		
	Konsolidierung nach KWG		Abzugs- methode	Risikogewichtete Beteiligung	Konsolidierung nach IFRS	
	voll	quotal			voll	at equity
<b>Sonstige</b>						
BBT Wohnungsbeteiligungs GmbH & Co. KG				x		x
EMG Projekt Gewerbepark Ludwigsfelde/Löwenbruch GmbH				x		x
EMG Zweite Projektgesellschaft Ludwigsfelde/Löwenbruch GmbH				x		x
EPM Assetis GmbH				x		x
FEN Fachmarktzentrum ehemaliges Eisstadion Nürnberg GmbH & Co. KG				x		x
GOD Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG	x					x
GOH Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG	x					x
Seeperle am Kurpark GmbH & Co. KG				x		x
WestGkA Management Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH				x		x
WestProject & Consult Gesellschaft für Projektentwicklung und Consulting mbH				x		x
WMO Erste Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG				x		x
<b>Keine Klassifizierung</b>						
Clavis Securities plc						x
Compass Securitisation Ltd.						x
Compass Securitization LLC						x
Compass Variety Funding 5 Ltd.						x
Orsay Euribor Plus SICAV						x
Orsay Sécurité SICAV						x

## 2 Eigenmittelstruktur und Eigenmittelausstattung

In dem folgenden Kapitel werden die Angaben nach § 324 und § 325 SolvV zur Eigenmittelstruktur und Eigenmittelausstattung dargestellt.

### 2.1 Eigenkapitalbestandteile und Abzugspositionen

Die bankaufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmittel gemäß SolvV der WestLB AG Gruppe bestehen aus dem modifizierten verfügbaren Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG, das sich aus Kern- und Ergänzungskapital für Solvenzzwecke zusammensetzt. Drittrangmittel hatte die WestLB AG Gruppe zum 31. Dezember 2008 (nach Berücksichtigung des Jahresergebnisses der WestLB AG) nicht im Bestand.

Bei der Konsolidierung der Eigenmittel wird die Aggregationsmethode gemäß § 10a Abs. 6 KWG angewendet. Die in die Zusammenfassung nach § 10a Abs. 6 KWG einbezogenen Eigenmittelinstrumente umfassen das auf die WestLB AG und die nachgeordneten Unternehmen entfallende Kern- und Ergänzungskapital.

#### Kernkapital

Das Kernkapital der WestLB AG Gruppe besteht neben dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen aus:

- Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter
- Hybridkapital
- Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB
- Abzugsposten aus Beteiligungen und EL-Vergleich
- Abzugsposten für immaterielle Vermögensgegenstände

Nachfolgend finden sich Erläuterungen und Konditionen zu den wichtigsten Bestandteilen des Kernkapitals.

#### Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter

Im Mai 2005 hat die WestLB AG zwei Emissionen in Höhe von 300 Mio US-\$ und 240 Mio € aufgelegt, die jeweils zu über 50% von Privatanlegern gezeichnet wurden. Die Anerkennung als Kernkapital im Sinne von § 10 Abs. 4 KWG wurde von der BaFin bestätigt.

#### Hybridkapital

Hybridkapital wird über eine in Jersey ansässige Tochtergesellschaft der WestLB AG durch die Emission von Vorzugsaktien generiert. Diese besitzen eine unbestimmte Laufzeit sowie eine feste nicht kumulative, gewinnabhängige Dividende, die nach zehn Jahren um eine vertraglich festgeschriebene Marge über LIBOR erhöht wird. Die Emission erfüllt die Anforderungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht und ist als Kernkapital auf Gruppenebene anerkannt.

### Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB

Die Sonderposten in Höhe von 46,6 Mio € resultieren aus Positionen nachgeordneter Unternehmen.

### Abzugsposten aus Beteiligungen und Expected Loss(EL)-Vergleich

Hierbei handelt es sich um die anteiligen abzugspflichtigen Beteiligungsbuchwerte gemäß § 10 Abs. 6 KWG der Beteiligungen, die nicht in den bankaufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis einbezogen wurden, sowie um einen Wertberichtigungsfehlbetrag, der sich aus dem Vergleich zwischen Wertberichtigungen/Rückstellungen und den erwarteten Verlustbeträgen im Sinne von § 10 Abs. 6a Nr. 1 KWG ergibt und der jeweils hälftig vom Kern- und Ergänzungskapital abzuziehen ist.

### Ergänzungskapital

Das Ergänzungskapital der WestLB AG Gruppe besteht aus den nachfolgend aufgeführten Positionen:

- Genussrechtskapital
- Freie Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB
- Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten
- Abzugsposten aus Beteiligungen und EL-Vergleich
- Aktivischer Unterschiedsbetrag gemäß § 10a Abs. 6 Satz 9 und 10 KWG

Nachfolgend finden sich Erläuterungen und Konditionen zu den wichtigsten Bestandteilen des Ergänzungskapitals.

### Genussrechtskapital

Genussrechtskapital wurde von der WestLB AG und von der Westdeutschen ImmobilienBank AG emittiert.

Die Genussscheine sind beiderseits unkündbar. Die Genussrechtsbedingungen sehen unter anderem vor, dass die Verlustteilnahme an den Bilanzverlust und nicht an den Jahresfehlbetrag angeknüpft wird. Im Falle des Konkurses oder Liquidation werden die Genussrechte erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Mit ihrer Ausstattung erfüllen die Genussscheine die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5 KWG für die Zurechnung zum haftenden Eigenkapital der WestLB AG Gruppe.

### Freie Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die in der WestLB AG gebildete Position.

## Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten

Die langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten wurden in Form von nicht verbrieften Schuldscheindarlehen sowie verbrieften Inhaber- und Namensschuldverschreibungen mit fixer und variabler Verzinsung begeben. Die Ursprungslaufzeit beträgt mindestens fünf Jahre. Für die nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung nicht entstehen. Im Falle des Konkurses oder der Liquidation werden die nachrangigen Verbindlichkeiten erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Mit ihrer Ausstattung erfüllen die nachrangigen Verbindlichkeiten die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG für die Zurechnung zum haftenden Eigenkapital der WestLB AG Gruppe.

Folgende Übersicht zeigt die bankaufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmittel zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2008 nach Berücksichtigung des Jahresergebnisses der WestLB AG.

Abbildung 2: Eigenkapitalstruktur

### Mio €

Eingezahltes Kapital, offene Rücklagen (einschließlich Konsolidierungsposten) und aktivische Unterschiedsbeträge	4.654,0
Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	469,4
Hybridkapital	869,2
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	46,6
Abzugspositionen gemäß § 10 Abs. 2a Satz 2 Nr. 2 KWG (immaterielle Vermögensgegenstände)	- 67,7
Abzugspositionen gemäß § 10 Abs. 2a Satz 2 Nr. 6 KWG (nicht konsolidierte Beteiligungen, EL-Vergleich)	- 304,6
Nachrichtlich:	
Darunter berücksichtigte Wertberichtigungsfehlbeträge und erwartete Verlustbeträge im Kernkapital nach § 10 Abs. 6a Nr. 1 und 2 KWG	- 52,7
<b>Kernkapital für Solvenzzwecke (§ 10 Abs. 2a KWG)</b>	<b>5.666,9</b>
Genussrechtsverbindlichkeiten	687,0
Freie Vorsorgereserven nach § 340f HGB	50,2
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	2.900,2
Abzugspositionen gemäß § 10a Abs. 6 Satz 9 KWG (aktiverischer Unterschiedsbetrag)	- 70,2
Abzugspositionen gemäß § 10 Abs. 2a Satz 2 Nr. 6 KWG (nicht konsolidierte Beteiligungen, EL-Vergleich)	- 304,6
Nachrichtlich:	
Darunter berücksichtigte Wertberichtigungsfehlbeträge und erwartete Verlustbeträge im Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 6a Nr. 1 und 2 KWG	- 52,7
<b>Ergänzungskapital für Solvenzzwecke (§ 10 Abs. 2b KWG)</b>	<b>3.262,6</b>
<b>Modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d Satz 1 KWG und anrechenbare Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG</b>	<b>8.929,5</b>

## 2.2 Angemessenheit der Eigenmittelausstattung

Die Eigenkapitalanforderungen der WestLB AG Gruppe belaufen sich insgesamt zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2008 auf 7.081,4 Mio €.

Im Berichtsjahr 2008 wurden die Mindestkapitalanforderungen sowohl von der WestLB AG als auch von der WestLB AG Gruppe vollumfänglich erfüllt.

## 2.2.1 Eigenkapitalanforderungen

Folgende Abbildung zeigt die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen bezogen auf die aufsichtsrechtlich relevanten Risikoarten (Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, operationelles Risiko). Diese basieren auf der SolvV-Meldung nach Säule 1 zum Stichtag 31. Dezember 2008 auf Ebene der WestLB AG Gruppe.

Abbildung 3: Eigenkapitalanforderungen

Mio €

Adressenausfallrisiko	
<b>KSA*</b>	
Zentralregierungen	3,6
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	2,6
Sonstige öffentliche Stellen	0,4
Internationale Organisationen	0,0
Institute	87,7
Multilaterale Entwicklungsbanken	0,0
Unternehmen	459,5
Durch Immobilien besicherte Positionen	41,4
Mengengeschäft	85,5
Investmentanteile	5,3
Beteiligungen	92,3
Sonstige Positionen	79,6
Überfällige Positionen	55,9
<b>Summe KSA</b>	<b>913,8</b>
<b>AIRB**</b>	
Zentralregierungen	79,4
Institute	529,6
Unternehmen	3.310,2
Mengengeschäft****	47,0
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	6,1
<b>Summe AIRB</b>	<b>3.972,3</b>
<b>Verbriefungen</b>	
KSA*	17,3
AIRB**	1.560,2
<b>Summe Verbriefungen</b>	<b>1.577,5</b>
<b>Gesamt Adressenausfallrisiko</b>	<b>6.463,6</b>
<b>Marktpreisrisiko</b>	
Standardansatz	73,5
Interner Modellansatz	201,0
<b>Gesamt Marktpreisrisiko</b>	<b>274,5</b>
<b>Operationelles Risiko</b>	
AMA***	342,2
<b>Sonstige Risiken</b>	
Abwicklungsrisiko	1,1
<b>Gesamt Eigenkapitalanforderungen</b>	<b>7.081,4</b>

\* Kreditrisiko-Standardansatz; \*\* Advanced Internal Ratings Based; \*\*\* Advanced Measurement Approach

\*\*\*\* Unterklasse grundpfandrechtl. besicherte AIRB-Positionen

## 2.2.2 Gesamt- und Kernkapitalquoten

Die Eigenkapitalanforderungen der WestLB AG Gruppe im Verhältnis zu den Gesamteigenmitteln und zum Kernkapital unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses der WestLB AG zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2008 liegen deutlich über den aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Mindestwerten. Im Folgenden sind die Kennziffern der WestLB AG Gruppe sowie der signifikanten Institutstochtergesellschaften aufgelistet. Bei Letzteren wird auf das jeweilige Einzelinstitut abgestellt; gruppeninterne Konsolidierungseffekte bleiben unberücksichtigt.

Abbildung 4: Kapitalquoten

in %	Gesamtkapitalquote	Kernkapitalquote
<b>WestLB AG Gruppe</b>	<b>10,1</b>	<b>6,4</b>
WestLB AG (übergeordnetes Unternehmen)	10,3	6,3
Banco WestLB do Brasil S.A.	21,1	21,0
Bank WestLB Vostok (ZAO)	33,7	31,8
Banque d'Orsay S.A.	14,0	8,6
readybank ag	13,9	12,8
Weberbank Actiengesellschaft	10,1	10,1
Westdeutsche ImmobilienBank AG	13,3	8,8
WestLB Covered Bond Bank plc	15,3	15,3
WestLB International S.A.	20,5	10,6

Da die WestLB AG zur Ermittlung des Gesamtanrechnungsbetrages für Adressenausfallrisiken den AIRB-Ansatz nutzt und den Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko mithilfe des AMA ermittelt, sind die Anforderungen des § 339 Abs. 3–5 SolvV an die Eigenmittelausstattung des Instituts beziehungsweise der Institutsgruppe einzuhalten. Im Berichtsjahr wurden diese Anforderungen sowohl von der WestLB AG als auch von der WestLB AG Gruppe vollumfänglich erfüllt.

## 3 Offenlegung zu den Risikoarten

### 3.1 Allgemeine Ausweispflichten

Nachfolgend sind die allgemeinen Ausweispflichten nach § 327 SolvV dargestellt.

#### 3.1.1 Gesamtbetrag der Forderungen nach Forderungsarten

Die folgenden Abbildungen stellen den Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen) jeweils aufgeschlüsselt nach verschiedenen Forderungsarten sowie gegliedert nach Regionen, Branchen und vertraglichen Restlaufzeiten dar. Grundlage für das Bruttokreditvolumen ist die Bemessungsgrundlage nach SolvV (§ 48 SolvV für KSA-Positionen, § 100 SolvV für AIRB-Positionen) vor buchhalterischen Absetzungen und vor Kreditrisikominderung. Für Derivate wird die Bemessungsgrundlage durch den Kreditäquivalenzbetrag dargestellt.

Abbildung 5: Bruttokreditvolumen nach Regionen

Mio €	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Geschäfte	Derivate	Wertpapiere	Gesamt
Europa	125.411,7	20.872,5	21.268,0	167.552,2
Afrika	773,5	18,1	0,0	791,6
Amerika	33.579,6	4.131,6	3.670,0	41.381,2
Asien	9.730,2	208,2	524,7	10.463,1
Ozeanien	3.719,6	334,0	55,0	4.108,6
Internationale Organisationen	1.876,2	243,1	185,9	2.305,2
Nicht zuordenbar	495,6	0,0	0,0	495,6
<b>Gesamt</b>	<b>175.586,4</b>	<b>25.807,5</b>	<b>25.703,6</b>	<b>227.097,5</b>

Die Gliederung der Branchen in den Abbildungen 6 und 9 wurde auf Basis der Klassifikation der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes vorgenommen.

Abbildung 6: Bruttokreditvolumen nach Branchen

Mio €	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Geschäfte	Derivate	Wertpapiere	Gesamt
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3.657,5	174,2	11,2	3.842,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	11,8	0,0	0,0	11,8
Verarbeitendes Gewerbe	11.998,9	95,3	247,1	12.341,3
Energieversorgung	6.518,3	309,5	66,8	6.894,6
Baugewerbe	5.122,2	160,4	42,5	5.325,1
Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen	4.565,0	62,6	40,9	4.668,5
Gastgewerbe	701,9	30,8	10,5	743,2
Verkehr und Lagerei	6.668,9	158,5	457,3	7.284,7
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	75.445,0	18.274,7	10.920,1	104.639,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	13.714,8	187,5	56,9	13.959,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	14.476,2	1.357,0	11.138,2	26.971,4
Erziehung und Unterricht	28,0	3,1	0,0	31,1
Gesundheits- und Sozialwesen	993,2	14,1	20,3	1.027,6
Sonstige Dienstleistungen	1.167,5	22,4	25,1	1.215,0
Private Haushalte	5.717,5	18,8	0,0	5.736,3
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1.823,5	243,4	185,9	2.252,8
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	1.437,3	135,5	12,2	1.585,0
Information und Kommunikation	5.683,3	139,4	440,2	6.262,9
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	11.809,9	713,5	881,5	13.404,9
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1.456,4	5,4	70,3	1.532,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	486,6	8,4	0,0	495,0
Sonstige Branchen	2.102,7	3.693,0	1.076,6	6.872,3
<b>Gesamt</b>	<b>175.586,4</b>	<b>25.807,5</b>	<b>25.703,6</b>	<b>227.097,5</b>

Abbildung 7: Bruttokreditvolumen nach vertraglichen Restlaufzeiten

Mio €	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Geschäfte	Derivate	Wertpapiere	Gesamt
kurzfristig (unter 1 Jahr)	18.132,7	24.042,1	687,1	42.861,9
mittelfristig (1 bis 5 Jahre)	112.196,5	398,3	11.789,2	124.384,0
langfristig (mehr als 5 Jahre)	45.257,2	1.367,1	13.227,3	59.851,6
<b>Gesamt</b>	<b>175.586,4</b>	<b>25.807,5</b>	<b>25.703,6</b>	<b>227.097,5</b>

### 3.1.2 Angaben zur Risikovorsorge

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die notleidenden und in Verzug geratenen Forderungen gegliedert nach Branchen und Regionen sowie die Entwicklung der Risikovorsorge. Die Risikovorsorge ist auf HGB-Basis beziehungsweise bei ausländischen nachgeordneten Unternehmen auf „Local GAAP“-Basis dargestellt und damit konsistent zum Ansatz der bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittel. Eine sachgerechte Aufteilung der Pauschalwertberichtigungen, Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen auf Branchen und Regionen ist derzeit nicht darstellbar.

Abbildung 8\*: Notleidende und in Verzug geratene Forderungen je Region

Mio €	Forderungen		Endbestände			Nettozuführungen/ Auflösungen/ von EWB, PWB, Rückstellungen	Direkt- abschrei- bungen	Eingänge auf abge- schriebene Forderungen
	notleidend	in Verzug geraten	EWB	PWB	Rück- stellungen			
Europa	1.846,8	46,7	838,1	-	52,5	196,5	-	-
Afrika	0,4	0,0	0,4	-	0,0	- 0,8	-	-
Amerika	575,7	0,0	276,6	-	1,9	- 13,6	-	-
Asien	51,6	0,0	22,6	-	0,0	12,3	-	-
Ozeanien	221,9	0,0	152,1	-	0,8	150,9	-	-
Nicht zuordenbar	0,0	0,0	0,0	-	0,0	16,1	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>2.696,4</b>	<b>46,7</b>	<b>1.289,8</b>	<b>262,0</b>	<b>55,2</b>	<b>361,4</b>	<b>17,6</b>	<b>15,6</b>

Abbildung 9\*: Notleidende und in Verzug geratene Forderungen je Branche

Mio €	Forderungen		Endbestände			Nettozuführungen/ Auflösungen/ von EWB, PWB, Rückstellungen	Direkt- abschrei- bungen	Eingänge auf abge- schriebene Forderungen
	notleidend	in Verzug geraten	EWB	PWB	Rück- stellungen			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	40,2	2,1	15,3	-	0,0	12,9	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	252,4	15,2	94,6	-	15,2	29,4	-	-
Energieversorgung	29,0	0,0	12,2	-	0,0	- 2,7	-	-
Baugewerbe	229,0	13,4	64,1	-	18,0	7,1	-	-
Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen	75,9	0,2	68,9	-	3,3	20,7	-	-
Gastgewerbe	45,6	0,8	18,2	-	0,0	6,5	-	-
Verkehr und Lagerei	41,0	0,0	23,9	-	0,0	2,3	-	-
Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	717,0	0,2	467,2	-	2,6	38,6	-	-
Grundstücks- und Wohnungswesen	402,1	0,3	111,3	-	4,8	42,4	-	-
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	50,0	0,0	35,0	-	7,0	- 1,6	-	-
Gesundheits- und Sozialwesen	61,3	0,2	45,7	-	0,6	- 6,5	-	-
Sonstige Dienstleistungen	2,3	0,0	2,2	-	0,0	0,0	-	-
Private Haushalte	69,8	6,1	31,6	-	2,8	7,9	-	-
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	0,0	0,2	0,0	-	0,0	0,0	-	-
Information und Kommunikation	63,3	0,0	29,3	-	0,0	29,4	-	-
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	587,9	4,8	250,4	-	0,5	139,9	-	-
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	27,8	1,4	18,7	-	0,4	7,4	-	-
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1,7	1,8	1,1	-	0,0	0,0	-	-
Sonstige Branchen	0,1	0,0	0,1	-	0,0	27,7	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>2.696,4</b>	<b>46,7</b>	<b>1.289,8</b>	<b>262,0</b>	<b>55,2</b>	<b>361,4</b>	<b>17,6</b>	<b>15,6</b>

Abbildung 10: Entwicklung der Risikovorsorge

Mio €	Anfangsbestand (1. 1. 2008)	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand (31. 12. 2008)
Einzelwertberichtigungen	1.178,7	764,5	394,4	279,4	20,4	1.289,8
Rückstellungen	108,8	12,4	37,9	22,0	- 6,1	55,2
Pauschalwertberichtigungen	243,5	33,1	16,3	2,1	3,8	262,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.531,0</b>	<b>810,0</b>	<b>448,6</b>	<b>303,5</b>	<b>18,1</b>	<b>1.607,0</b>

\* EWB = Einzelwertberichtigung; PWB = Pauschalwertberichtigung

## 3.2 Derivative Adressenausfallrisikopositionen

Die Abbildung 11 zeigt als positive Wiederbeschaffungswerte die positiven Marktwerte, die in der WestLB AG nach der Marktbewertungsmethode ermittelt werden. Um den Kreditäquivalenzbetrag zu ermitteln, ist zu den angegebenen positiven Wiederbeschaffungswerten nach Aufrechnung und Sicherheiten der Zuschlag für zukünftig zu erwartende Wert erhöhungen zu addieren. Unter den Aufrechnungsmöglichkeiten werden Nettingvereinbarungen ausgewiesen, die zu einer Reduktion der positiven Wiederbeschaffungswerte und des Zuschlags führen. Die WestLB AG wendet ausschließlich das Liquidationsnetting an. Nettingvereinbarungen, die zu einer Schuldumwandlung führen (Novationsnetting), werden nicht abgeschlossen.

Sicherheiten aus derivativen Geschäften werden in der SolvV-Meldung nach Säule 1 zum 31. Dezember 2008 der WestLB AG Gruppe nicht berücksichtigt.

Abbildung 11: Positive Wiederbeschaffungswerte für derivative Adressenausfallrisikopositionen

Mio €	Positive Wiederbeschaffungswerte vor Aufrechnung und Sicherheiten	Aufrechnungsmöglichkeiten	Anrechenbare Sicherheiten	Positive Wiederbeschaffungswerte nach Aufrechnung und Sicherheiten
Zinsrisiko	39.748,6	–	–	–
Währungsrisiko	5.516,6	–	–	–
Zins-/Währungsrisiko	6.519,7	–	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	1.432,2	–	–	–
Kreditderivate	8.383,2	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>61.600,3</b>	<b>47.887,6</b>	–	<b>13.712,7</b>

Die Kontrahentenausfallrisikopositionen aus Derivaten (Kreditäquivalenzbeträge) der WestLB AG Gruppe betragen zum 31. Dezember 2008 nach der Marktbewertungsmethode 25.617,6 Mio € und nach der Laufzeitmethode 189,9 Mio €.

Der Nominalwert der Absicherungsgeschäfte mit Kreditderivaten der WestLB AG beträgt 1.143,9 Mio € zum 31. Dezember 2008.

Die folgende Abbildung zeigt sämtliche Kreditderivate des Handelsbuchs der WestLB AG Gruppe zum 31. Dezember 2008.

Abbildung 12: Gliederung der Kreditderivate des Handelsbuchs

Mio €	Nutzung für eigenes Kreditportfolio	
	Kauf	Verkauf
Credit Default Swaps	69.480,1	69.180,6
Total Return Swaps	50,0	50,0
Credit Linked Notes	0,0	649,0
<b>Gesamt</b>	<b>69.530,1</b>	<b>69.879,6</b>

Die WestLB AG schließt auf Kundenwunsch Vereinbarungen zur Leistung von Sicherheiten ab. Diese können eine Aufstockung der gestellten Sicherheiten für den Fall vorsehen, dass das Rating der WestLB AG herabgestuft wird. Die Auswirkungen zusätzlicher Sicherheitenstellung auf die Liquiditätssituation der WestLB AG bei einer Ratingverschlechterung auf BBB-Niveau (Standard & Poor's Rating) werden im Rahmen des Stresstests „Downgrade Scenario“ simuliert.

### 3.3 Angaben zu KSA-Positionen

Für die Beurteilung der Bonität von KSA-Positionen werden von der WestLB AG ausschließlich externe Ratings der folgenden beiden Ratingagenturen herangezogen:

- Standard & Poor's
- Moody's Investors Service

Beide Agenturen sind für alle KSA-Forderungsklassen nominiert.

Länderklassifizierungen von Exportversicherungsagenturen werden von der WestLB AG nicht berücksichtigt. Die externen Ratings umfassen Ratings für Emittenten und Emissionen.

Die Zuweisung externer Ratings zu KSA-Positionen erfolgt nach folgendem Vorgehen: Falls für eine KSA-Position lediglich ein Rating vorliegt, so ist dieses zur Bestimmung des Risikogewichts maßgeblich. Bei zwei vorhandenen, verwendungsfähigen externen Ratings wird das Rating verwendet, das zum höheren Risikogewicht führt.

Die Ermittlung der Forderungsklasse für Transaktionen sowie für Bürgschaften und Garantien erfolgt in den IT-Systemen der WestLB AG sowohl für den AIRB-Ansatz als auch für den KSA.

Grundsätzlich dient das interne Ratingverfahren des Kreditnehmers beziehungsweise des Sicherungsgebers zur Ableitung der Forderungsklasse. Sofern kein internes Rating vorliegt, wird auf die Branche zurückgegriffen.

In der Meldewesenvorverarbeitung wird die Entscheidung getroffen, ob die Transaktion dem AIRB-Ansatz oder dem KSA zuzuordnen ist. Die Meldewesensoftware verwendet daraufhin die entsprechende Forderungsklasse aus den IT-Systemen der WestLB AG.

Für Positionen im KSA nach § 328 SolvV entspricht die Bezeichnung „Forderung“ dem Bruttokreditvolumen, das die Bemessungsgrundlage vor buchhalterischen Absetzungen und Kreditrisikominderung darstellt. Als „Forderung nach Kreditrisikominderung“ wird die Bemessungsgrundlage nach buchhalterischer Absetzung und nach Kreditrisikominderung ausgewiesen. Im Falle von Gewährleistungen führt die sogenannte Bürgensubstitution dazu, dass die Forderung mit ursprünglich höherem Risikogewicht durch das niedrigere Risikogewicht des Gewährleistungsgebers substituiert wird. Angaben zu Verbriefungen im KSA sind in Abbildung 24 berücksichtigt.

Abbildung 13: Höhe des Adressenausfallrisikos für Portfolios im KSA pro Risikoklasse

Risikogewicht	Forderungen Mio €	Forderungen nach Risikominderung Mio €
0%	26.951,3	18.049,3
20%	3.343,6	3.536,4
35%	1.460,6	1.460,6
50%	711,2	745,7
75%	1.448,8	1.433,1
100%	11.578,0	8.742,5
150%	575,1	516,9
Sonstige Risikogewichte	205,8	205,8
<b>Gesamt</b>	<b>46.274,4</b>	<b>34.690,3</b>

Bezüglich der Angaben des § 329 SolvV bestanden zum Berichtsstichtag keine AIRB-Positionen, für die das einfache Risikogewicht für Spezialfinanzierungen angewendet wurde. AIRB-Beteiligungspositionen, für die das einfache AIRB-Risikogewicht für Beteiligungen anzuwenden ist, bestanden ebenfalls nicht.

### 3.4 Angaben zu AIRB-Positionen

Die WestLB AG hat die internen Ratingsysteme seit 2005 intensiv durch die Bankenaufsicht prüfen lassen. Als eines der ersten Institute erreichte die WestLB AG die Zulassung zum AIRB-Ansatz zum frühestmöglichen Termin, dem 1. Januar 2008.

Die Nutzung der durch das Institut geschätzten Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlustquote bei Ausfall (LGD) und AIRB-Konversionsfaktor erfolgt seitdem sowohl in der internen Steuerung, bei der Kreditvergabe, bei der Ermittlung des ökonomischen Kapitals und der Bestimmung der Limitausnutzung als auch bei der Bestimmung der regulatorischen risikogewichteten Positionswerte.

#### 3.4.1 Übersicht über die Ratingverfahren

Die Ratingverfahren der WestLB AG ordnen Kreditnehmer und Spezialfinanzierungen einer nach Ausfallwahrscheinlichkeit geordneten Masterskala zu. Eine Übersicht der zum 31. Dezember 2008 zugelassenen Ratingverfahren findet sich in den folgenden Abbildungen.

Abbildung 14: Übersicht über die genehmigten Ratingverfahren der WestLB AG, Teil 1

<b>Kundenbezogene Ratingsysteme im AIRB-Ansatz</b>
Banken
DSGV-StandardRating* (im Gemeinschaftskreditgeschäft mit Sparkassen)
Firmenkunden
Fonds
Gebietskörperschaften
Investmentbanken und Broker/Dealer
Leasinggesellschaften
Lebens- und Sachversicherungen
Zentralregierungen und Zentralbanken
<b>Transaktionsbezogene Ratingsysteme im AIRB-Ansatz</b>
Leveraged-Finanzierungen
Projektfinanzierungen Energie und Infrastruktur
Strukturierte Warenfinanzierungen

\* Zusammenarbeit mit der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH

Für Verbriefungen hat die WestLB AG nach Prüfung durch die Bankenaufsicht die Zulassung für die in Abbildung 15 genannten Verfahren erhalten. Im Rahmen der Berechnung der Eigenkapitalanforderungen wird zwischen internen Einstufungsverfahren und dem aufsichtlichen Formelansatz (SFA) unterschieden. Analog teilen sich die Verfahren für Verbriefungen in interne Einstufungsverfahren (IAA) und interne Ratingverfahren für verbrieftete Forderungspools zur Nutzung des aufsichtlichen Formelansatzes auf.

Bis auf das im Verbundgeschäft genutzte DSGV-StandardRating wurden alle zugelassenen Verfahren eigenständig durch die WestLB AG entwickelt. Bei einzelnen Verfahren wurde hierbei mit der Landesbank Rheinland-Pfalz sowie der Westdeutschen ImmobilienBank AG kooperiert.

Abbildung 15: Übersicht über die genehmigten Ratingverfahren der WestLB AG, Teil 2

<b>Interne Einstufungsverfahren für Verbriefungen (IAA)</b>
Forderungen aus Anlagenleasing
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Konsumentenkreditforderungen
Kreditkartenforderungen
<b>AIRB-Ratingsysteme für verbrieftete Forderungspools (SFA)</b>
Forderungen aus Anlagenleasing und Konsumentenkrediten
Forderungen aus Gewerbeimmobilien
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Forderungen aus Lebensversicherungen
Forderungen aus dem Gesundheitswesen

### 3.4.2 Interner Prozess zur Ratingfestlegung

Die Zuordnung von Kreditnehmern und Transaktionen zu Ratingverfahren erfolgt auf Basis klar definierter Anwendungsbereiche. Diese Zuordnungskriterien definieren überschneidungsfrei die Eigenschaften, die ein Kunde beziehungsweise eine Transaktion erfüllen muss, um mit einem bestimmten Ratingverfahren bewertet werden zu können.

Das Modell zur Bestimmung der Verlustquote wird im Wesentlichen über das Ratingverfahren festgelegt. In die vollständig automatisierte Schätzung fließen schuldner- und geschäftsspezifische Merkmale sowie Sicherheiten ein. Relevante Sicherheiten werden im Rahmen der Kreditrisikominderungstechniken berücksichtigt. Der AIRB-Konversionsfaktor wird vornehmlich in Abhängigkeit vom Produkt (Darlehen, Wertpapiere, Avale etc.) determiniert.

Nach Zuordnung von Kreditnehmern und Transaktionen zu einem Ratingverfahren wird mit diesem Verfahren das Rating im Vorfeld der Kreditgenehmigung sowie zur regelmäßigen Kreditüberwachung erstellt. Der Ratingprozess ist einheitlich für alle Forderungsklassen und wird mithilfe eines modernen IT-Systems abgebildet, wobei das Vier-Augen-Prinzip und die Freigabe des Ratings durch die Marktfolge systemseitig sichergestellt sind.

Die Ratingverfahren zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit der WestLB AG teilen sich auf in einen vergangenheitsorientierten Teil, der sich auf Bilanzkennzahlen und das makroökonomische Umfeld stützt, sowie einen zukunftsorientierten Teil, der Faktoren wie Management, Stärken, Schwächen und Umfeld berücksichtigt. Die mögliche Unterstützung, zum Beispiel durch Eigentümerstrukturen oder den Staat, fließt bei Relevanz in die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit ein. Bei Projektfinanzierungen erfolgt zusätzlich die Anpassung abhängig von quantifizierbaren spezifischen Risikokennzahlen und risikomitigierenden Faktoren. Alle Modelle berücksichtigen das Transferstopp-Risiko, das heißt das Risiko, dass Kreditnehmer durch die Regierung des jeweiligen Landes an der Bedienung ihrer Auslandsverbindlichkeiten, zum Beispiel durch ein Moratorium oder Devisenverkehrsbeschränkungen, gehindert werden.

Die Ratingmodelle aggregieren die Risikofaktoren zu einem Scorewert, dem abhängig von der individuellen Kalibrierung des Verfahrens eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet wird. Die Kalibrierung der Ratingverfahren erfolgt primär auf Basis der Ausfallerfahrung der WestLB AG. Darüber hinaus wird diese Erfahrung in ausfallarmen Portfolios durch Bonitätseinstufungen und langjährige Ausfallraten von Ratingagenturen ergänzt. Die resultierende Ausfallwahrscheinlichkeit legt die Ratingklasse des Kreditnehmers/der Transaktion eindeutig fest. Als einheitliche Skala dient für alle Ratingverfahren eine sogenannte Masterskala mit 21 Nicht-Ausfall-Klassen, die sowohl im risikoarmen als auch im risikoreicheren Bereich eine hinreichende Diversifizierung zulassen. Nach Freigabe steht das Rating in allen relevanten Systemen der WestLB AG zur Verfügung und wird zur Banksteuerung genutzt.

Zur präzisen Abbildung von Abhängigkeitsstrukturen und zugleich Steigerung der Effizienz der internen Arbeitsabläufe wird in Fällen, in denen zwei oder mehr Schuldner rechtlich oder wirtschaftlich so eng miteinander verbunden sind, dass der Ausfall eines Schuldners gleichzeitig zum Ausfall des anderen Schuldners beziehungsweise der übrigen Schuldner führt, ein Konzept zur Bildung von Ratingeinheiten genutzt.

Die für die Beurteilung von Kreditengagements sowie die Weiterentwicklung der Rating-systeme relevanten Informationen werden einschließlich aller Risikofaktoren in IT-Systemen erfasst und dort historisiert. Damit steht eine vollständige Ratinghistorie für jeden Kunden der WestLB AG zur Verfügung.

Zusätzlich zu der internen Bonitätseinstufung werden die extern verfügbaren Ratinginformationen der Ratingagenturen den Kunden per Verknüpfung zugeordnet. Externe Ratings werden von den externen Ratingagenturen zugeliefert und stehen tagesaktuell in den Systemen der Bank zur Verfügung. Die externen Ratings werden zur Eigenkapitalunterlegung für KSA-Forderungsklassen und Verbriefungspositionen im Rating Based Approach (RBA) genutzt, unterstützen als Benchmark die Validierung von Ratingverfahren und dienen als Auswechlösung in der Portfoliosteuerung, wenn keine internen Ratings verfügbar sind.

Die Modelle zur Schätzung der Verlustquote bei Ausfall prognostizieren, ausgehend von Informationen über den Kreditnehmer, die Art des Kredits (z. B. Darlehen, Aval, Anleihe, Rangigkeit etc.) und die Besicherung eine geschäftsspezifische Verlustquote. Dabei ähnelt der Geltungsbereich der einzelnen Modelle zur Schätzung der Verlustquote dem der Ratingverfahren zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit. Zur EaD-Prognose werden statistisch basierte, produktgruppenspezifische AIRB-Konversionsfaktoren verwendet.

Mit der Entwicklung dieser Modelle begann die WestLB AG bereits Mitte 2003. Dazu wurde eine Ausfalldatenbank entwickelt, um Kreditausfälle zu historisieren. Seit Aufarbeitung der historischen Kreditausfälle bis Ende 2005 stellt diese Datenbank die Ausgangsbasis für die statistische Analyse der historischen Verlustquoten dar. Mittlerweile wurde die Ausfalldatenbank deutlich weiterentwickelt, um neue Kreditausfälle mit geringstem manuellem Aufwand abzubilden und zu historisieren, indem der größte Teil der Daten über mehrere Schnittstellen aus anderen Systemen der WestLB AG abgezogen werden kann. Zusätzlich zu diesen internen Daten nutzt die WestLB AG auch extern verfügbare Informationen, insbesondere bei ausfallarmen Portfolios.

Im Gegensatz zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit erfolgt für die Verlustquote bei Ausfall keine manuelle Einzelbeurteilung durch einen Analysten. Die notwendigen Informationen erhält das zentral in die IT-Systeme integrierte Modell aus der Kundendatenbank, aus kontoführenden Systemen, aus der Sicherheitendatenbank und aus der Ratingdatenbank.

### 3.4.3 Überwachung der Ratingverfahren

Die Überwachung der Funktionsweise, die jährliche Überprüfung der Leistungsfähigkeit und die methodische Weiterentwicklung der Ratingverfahren erfolgen durch eine Adressrisikoüberwachungseinheit. Diese ist organisatorisch und funktionell von den für die Kreditanalyse und -entscheidung verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getrennt im Geschäftsbereich Credit & Group Risk Control angesiedelt und berichtet regelmäßig direkt an ein Gremium des Vorstands. Zusätzlich kontrolliert die Adressrisikoüberwachungseinheit die weltweit konsistente Anwendung der Ratingsysteme. Alle Ratingsysteme werden durch ein Vorstandsgremium der WestLB AG genehmigt.

### 3.4.4 Quantitative Angaben zu AIRB-Portfolios

Bei den in den nachfolgenden Abbildungen ausgewiesenen Exposures at Default (EaD) handelt es sich um die ermittelten AIRB-Positionswerte nach § 99 SolvV, das heißt nach Berücksichtigung von Kreditrisikominderungstechniken und Konversionsfaktoren.

Abbildung 16\*: Kreditvolumen nach PD-Klassen

	Investment Grade				Non-Investment Grade				Default				Gesamt			
	PD-Klasse 0% bis < 0,85%				PD-Klasse 0,85% bis < 100%				PD-Klasse 100,00%							
	EaD Mio €	ØLGD in %	ØPD in %	ØRW in %	EaD Mio €	ØLGD in %	ØPD in %	ØRW in %	EaD Mio €	ØLGD in %	ØPD in %	ØRW in %	EaD Mio €	ØLGD in %	ØPD in %	ØRW in %
Zentralregierungen	24.852,4	12,02	0,01	3,60	128,3	10,95	1,87	76,18	1,4	46,08	100,00	0,00	24.982,1	12,02	0,03	3,97
Institute	54.659,8	16,72	0,07	9,03	1.881,2	32,94	3,59	86,15	202,3	62,00	100,00	32,50	56.743,3	17,42	0,54	11,67
Unternehmen	54.406,0	32,23	0,28	37,05	24.420,8	23,80	3,97	82,29	1.510,4	47,95	100,00	74,35	80.337,2	29,96	3,28	51,50
Mengengeschäft**	2.519,8	27,19	0,24	12,93	398,5	29,66	2,19	57,60	20,3	38,72	100,00	158,72	2.938,6	27,60	1,19	19,99
<b>Gesamt</b>	<b>136.438,0</b>	<b>22,24</b>	<b>0,15</b>	<b>19,29</b>	<b>26.828,8</b>	<b>24,47</b>	<b>3,91</b>	<b>82,16</b>	<b>1.734,4</b>	<b>49,48</b>	<b>100,00</b>	<b>70,40</b>	<b>165.001,2</b>	<b>22,89</b>	<b>1,81</b>	<b>30,05</b>

Abbildung 17\*: Kreditzusagen und gewichtetes EaD

	Kreditzusagen Mio €	EaD- Kreditzusagen Mio €	Zusagengewichtetes durchschnittliches EaD Mio €	Durchschnittlicher CCF in %
Zentralregierungen	1.227,5	977,5	47,8	79,63
Institute	827,3	780,4	66,5	94,33
Unternehmen	11.691,9	7.788,8	37,9	66,62
Mengengeschäft**	179,9	179,9	10,7	100,00
<b>Gesamt</b>	<b>13.926,6</b>	<b>9.726,6</b>	<b>40,5</b>	<b>69,84</b>

\* PD = Probability of Default; EaD = Exposure at Default; LGD = Loss Given Default; RW = Risikogewicht;  
CCF = Credit Conversion Factor

\*\* Unterklasse grundpfandrechtl. besicherte AIRB-Positionen

In Abbildung 18 werden die tatsächlichen Verluste nach § 335 Abs. 2 Nr. 4 SolvV für AIRB-Positionen ausgewiesen. Der tatsächliche Verlust ermittelt sich aus den Verbräuchen an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ergänzt um Direktabschreibungen und abzüglich Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Abbildung 18: Tatsächliche Verluste im Kreditgeschäft

Mio €	Tatsächlicher Verlust
Institute	25,1
Unternehmen	63,0
<b>Gesamt</b>	<b>88,1</b>

### 3.5 Kreditrisikominderungstechniken im KSA und AIRB-Ansatz

Die Ausführungen in dem folgenden Kapitel basieren auf § 336 SolvV.

#### 3.5.1 Strategie und Verfahren zur Bewertung und Verwaltung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten

Die Grundsätze für das Management der Kreditrisiken sind in der allgemeinen Kreditrisikostategie der WestLB AG niedergelegt. Die von der Bank hereingenommenen Sicherheiten werden maßgeblich zur Steuerung der Adressenausfallrisiken und zur Reduzierung der Kreditrisiken genutzt. Dabei wird grundsätzlich den liquidesten und stabilsten Sicherheiten der Vorzug gegeben.

Die Verfahren zur Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten sind in den Organisationsrichtlinien der WestLB AG für jede einzelne Sicherheitenart niedergelegt. Hierbei werden an die Qualität des Sicherheitenmanagements hohe Anforderungen gestellt, die in den allgemeinen Leitsätzen zu Kreditsicherheiten zusammengefasst sind.

Die Prüfung der Rechtswirksamkeit ist zentraler Bestandteil des Sicherheitenmanagements und obliegt der Steuerung der bankeigenen Rechtsabteilung. Diese wird sichergestellt durch Nutzung standardisierter Verträge, Einbindung von Juristen sowie ein regelmäßiges Rechtsmonitoring, das für ausländische Rechtsordnungen in Kooperation mit anderen Instituten erfolgt.

Die Werthaltigkeit der berücksichtigten Sicherheiten wird nicht nur bei der Kreditentscheidung sondern auch während der Laufzeit regelmäßig überprüft. Die Verantwortung für das Management und insbesondere den Ansatz und die regelmäßige Bewertung von Sicherheiten liegt in der Marktfolge.

Die Überwachung erfolgt im Regelfall jährlich nach festgelegten Überwachungsfrequenzen beziehungsweise bei Anzeichen für eine Veränderung der bewertungsrelevanten Faktoren sowie bei kritischen Engagements auch in kürzeren Intervallen. Die Bewertung erfolgt nach den Vorgaben der WestLB AG. Für Immobilien sowie Flugzeuge und Schiffe werden externe Wertermittlungen genutzt, die nachweislich durch einen sachkundigen und neutralen Dritten vorgenommen wurden und die erforderlichenfalls einer bankinternen Plausibilisierung unterliegen. Zur Überwachung der grundpfandrechtlichen Sicherheiten wird zudem auf das aufsichtsrechtlich zugelassene Marktschwankungskonzept des Zentralen Kreditausschusses (ZKA) für Gewerbe- und Wohnimmobilienmärkte zurückgegriffen.

Eine bedeutende Abhängigkeit zwischen der Bonität des Kreditnehmers und dem Wert der Sicherheit kann eine unzureichende Besicherungswirkung zur Folge haben (Risiko der positiven Korrelation). Im Rahmen der Prüfung zur SolvV-Konformität führen übermäßige positive Korrelationen im Ergebnis zu einer Aussteuerung als nicht berücksichtigungsfähige Sicherheit.

Die Verwaltung der Sicherheiten erfolgt in einem speziellen IT-System, das die Voraussetzung bietet, die Möglichkeiten der SolvV zur Berücksichtigung eigenkapitalentlastender Kreditrisikominderungstechniken zu nutzen.

Die Berücksichtigung von Sicherheiten im Rahmen der Berechnung der Eigenmittelausstattung erfolgt durch eigenentwickelte AIRB-konforme LGD-Modelle, die von der Bankenaufsicht geprüft und zertifiziert wurden. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen und vertraglich vereinbarten Möglichkeiten werden sämtliche Sicherheitenwerte durch einen speziellen Algorithmus eigenkapitaloptimiert angerechnet.

### 3.5.2 Hauptarten der berücksichtigten Sicherheiten

Von der WestLB AG werden grundsätzlich alle Arten von Sicherheiten als Kreditrisikominderungstechniken hereingenommen. Schwerpunkte sind Gewährleistungen einschließlich Kreditderivate, die zu den sonstigen Sachsicherheiten zählenden Company Values, Flugzeuge und Schiffe sowie finanzielle Sicherheiten. Bei der Ermittlung der Eigenmittelausstattung werden aufsichtsrechtlich nur die Sicherungsinstrumente in Ansatz gebracht, die explizit den Anforderungen der SolvV genügen. Die zum 31. Dezember 2008 in der SolvV-Meldung nach Säule 1 berücksichtigten Sicherungsinstrumente in der WestLB AG Gruppe sind der Abbildung 19 zu entnehmen.

### 3.5.3 Haupttypen von Gewährleistungsgebern/Kontrahenten bei Kreditderivaten

Risiken aus Gewährleistungsübernahmen unterliegen, wie die direkten Adressenausfallrisiken, generell dem gleichen Kreditentscheidungs- sowie Kreditüberwachungsprozess und den damit verbundenen Limitsteuerungsinstrumenten. Die größten Gewährleistungsgeber

sowie die Ratingverteilung aller Gewährleistungsgeber werden regelmäßig hinsichtlich möglicher Konzentrationen analysiert und berichtet. Bei den Gewährleistungen handelt es sich größtenteils um Kreditbesicherungs- sowie Exportgarantien öffentlicher Kunden und Finanzinstitutionen. Die Gewährleistungsgeber weisen eine ausgewogene Verteilung mit sehr guten und guten Investmentratings aus. Kontrahenten der berücksichtigten Kreditderivate sind Finanzinstitutionen mit guter Bonität.

### 3.5.4 Berücksichtigungsfähige Sicherungsinstrumente

Die berücksichtigungsfähigen Sicherungsinstrumente nach § 154 SolvV pro Forderungskategorie sind in der Abbildung 19 dargestellt. Für AIRB-Positionen nach § 154 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 3 SolvV werden Sicherungsinstrumente reduzierend in der LGD angerechnet. Für Positionen nach § 154 Satz 1 Nr. 2 SolvV wendet die WestLB AG Gruppe die sogenannte Bürgensubstitution an. Des Weiteren werden in der folgenden Abbildung die grundpfandrechtlich besicherten AIRB-Positionen der Forderungskategorie „Mengengeschäft“ ausgewiesen. Die Forderungskategorie „durch Immobilien besicherte Positionen“ im KSA wird aufgrund der Gliederung nach § 154 SolvV hier nicht berücksichtigt.

Abbildung 19: Gesamtbetrag der besicherten Exposures

Mio €	Finanzielle Sicherheiten § 154 Satz 1 Nr. 1 SolvV	Gewährleistungen § 154 Satz 1 Nr. 2 SolvV	Sonstige AIRB-Sicherheiten § 154 Satz 1 Nr. 3 SolvV
<b>KSA*</b>			
Zentralregierungen	407,7	0,0	–
Sonstige öffentliche Stellen	1.066,4	0,0	–
Institute	6.782,1	122,1	–
Multilaterale Entwicklungsbanken	1.153,3	0,0	–
Unternehmen	1.868,4	635,0	–
Mengengeschäft	0,0	0,1	–
Sonstige Positionen	3,9	0,0	–
Überfällige Positionen	0,0	1,8	–
<b>Summe KSA</b>	<b>11.281,8</b>	<b>759,0</b>	–
<b>AIRB**</b>			
Zentralregierungen	–	1.476,4	–
Institute	–	1.175,7	–
Mengengeschäft***	–	0,0	2.938,7
Unternehmen	–	12.031,9	–
<b>Summe AIRB</b>	–	<b>14.684,0</b>	<b>2.938,7</b>
<b>Gesamt besicherte Exposures</b>	<b>11.281,8</b>	<b>15.443,0</b>	<b>2.938,7</b>

\* Kreditrisiko-Standardansatz; \*\* Advanced Internal Ratings Based

\*\*\* Unterklasse grundpfandrechtlich besicherte AIRB-Positionen

### 3.6 Beteiligungen im Anlagebuch

Beteiligungen, die den strategischen Zielen der Bank dienen und aus diesem Grund gegründet oder erworben wurden, werden vom GB Konzernentwicklung betreut. Beteiligungen, die als Teil des Kundengeschäfts der WestLB AG eingegangen wurden, werden im GB Corporate & Structured Finance Products betreut. Beide genannten Geschäftsbereiche repräsentieren in Bezug auf Beteiligungen im Anlagebuch die Marktseite. Gemäß den Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wird die Marktfolgefunktion davon unabhängig im GB Credit Analysis & Decision wahrgenommen.

Die WestLB AG als AIRB-Institut macht für Beteiligungspositionen von dem Wahlrecht nach § 338 Abs. 4 SolvV Gebrauch, sodass die Eigenkapitalanforderungen für Beteiligungspositionen, die bereits vor dem 1. Januar 2008 gehalten wurden, im Rahmen des KSAs nach den §§ 24–54 SolvV ermittelt werden. Weiterhin wird der KSA für Beteiligungspositionen, die nach dem 1. Januar 2008 eingegangen wurden, nach § 70 Nr. 9 SolvV angewendet. Dieser sieht die Ausnahme von der Anwendung des AIRB-Ansatzes unter bestimmten Voraussetzungen vor, die die WestLB AG Gruppe erfüllt.

Im Rahmen der Ermittlung eines aktivischen Unterschiedsbetrages wendet die WestLB AG in einem Fall die Regelungen des § 10a Abs. 6 Satz 10 KWG an, das heißt, der aktivische Unterschiedsbetrag wird in diesem Fall (mit einem jährlich um mindestens ein Zehntel abnehmenden Betrag) wie eine Beteiligung an einem gruppenfremden Unternehmen behandelt und im Rahmen der SolvV als Adressenausfallrisikoposition in der Forderungskategorie „Beteiligungen“ angerechnet.

Die Investmentanteile der WestLB AG und der nachgeordneten Unternehmen werden zum 31. Dezember 2008 ausschließlich im Anlagebuch gehalten. Bei den Investmentanteilen, deren Zusammensetzung bekannt ist, wendet die WestLB AG die vollständige Durchschau im Sinne von § 83 Abs. 4 Satz 1 SolvV an.

Sofern die zugrunde liegenden Geschäfte der betrachteten Investmentanteile nicht bekannt sind und diese auch nicht nach dem Mandat des Investmentvermögens fingiert werden können, sind diese mit dem einfachen Risikogewicht für Beteiligungen nach § 83 Abs. 2 SolvV zu berücksichtigen (Rückfalllösung). Da nach § 83 Abs. 6 SolvV die nach der Rückfalllösung behandelten Positionen aber sämtlichen Vorgaben für „andere Beteiligungspositionen“ unterliegen, wendet die WestLB AG auf diese die sogenannte „Grandfathering-Regelung“ für Beteiligungspositionen nach § 338 Abs. 4 SolvV an. Somit werden diese Anteile der Forderungsklasse „Beteiligungen“ zugeordnet und erhalten ein Risikogewicht von 100%.

Bei den Investmentanteilen in der WestLB AG Gruppe handelt es sich um Zulieferungen von nachgeordneten Unternehmen, die ihre Anteile im Rahmen des KSAs für Investmentanteile behandeln.

Abbildung 20: Wertansätze für Beteiligungsinstrumente

Mio €	Buchwert	Beizulegender Zeitwert (Fair Value)	Börsenwert
Kreditinstitute	25,1	21,1	–
Finanzunternehmen	1.212,2	1.215,6	–
Finanzdienstleistungsinstitute	54,3	57,6	–
Anbieter von Nebendienstleistungen	2,7	3,4	–
Sonstige Unternehmen gesamt	82,3	100,9	1,2
– davon börsennotiert	1,2	1,2	1,2
Aktien/Investmentanteile gesamt	450,4	495,9	83,3
– davon börsennotiert	47,0	83,3	83,3
<b>Gesamt</b>	<b>1.827,0</b>	<b>1.894,5</b>	<b>84,5</b>

Im Berichtsjahr 2008 erzielte die WestLB AG einen Gewinn aus Verkauf beziehungsweise Abwicklung von Beteiligungsinstrumenten in Höhe von 3,8 Mio €. Der unrealisierte Gewinn in der WestLB AG Gruppe beläuft sich auf 67,5 Mio €; dieser wird nicht im Kern- beziehungsweise Ergänzungskapital berücksichtigt.

### 3.7 Verbriefungen

Im Fokus der Verbriefungsaktivitäten der WestLB AG steht die Verbriefung von Forderungsportfolios für Kunden der WestLB AG. Das Verbriefungsprodukt bietet aus Kundensicht die Möglichkeit einer Refinanzierung zu attraktiven Konditionen bei gleichzeitiger Diversifizierung der Finanzierungsquellen. Die WestLB AG erwirtschaftet hierdurch sowohl Provisions- als auch stetige Zinserträge mit einem attraktiven Rendite/Risiko-Profil. Verbrieft werden insbesondere Handelsforderungen aus Lieferung und Leistung für gewerbliche Kunden sowie Ratenkredit- und Leasingforderungen für Financial Institutions (inkl. Absatzfinanzierungs- und Leasinggesellschaften).

Die WestLB AG tritt insbesondere als Arrangeur von Verbriefungstransaktionen auf. Dabei übernimmt diese das Underwriting vorrangiger Verbriefungspositionen oder stellt im Rahmen von Asset Backed Commercial Paper-Programmen (ABCP-Programme) die Liquiditätslinie. Die Übernahme von vorrangigen Verbriefungspositionen erlaubt der WestLB AG, ihren Kunden eine Finanzierung zu attraktiven Finanzierungsbedingungen zur Verfügung zu stellen. Die Finanzierungsbedingungen sind weitestgehend unabhängig vom Kreditrating des Kunden und ermöglichen diesem eine Diversifizierung seiner Refinanzierung. Daneben werden den Kunden der WestLB AG weitere Funktionen wie Treuhänder, Zahlstelle, Listing Agent, Account Bank oder Partner für Zins- und Währungssicherungsgeschäfte angeboten.

Die Aktivitäten der von der WestLB AG übernommenen Funktionen des Originators, Sponsors und Investors umfassen die Strukturierung von Transaktionen vom Erstgespräch mit Kunden über rechtliche und ökonomische Analyse, Portfolioanalyse, Unterstützung im Ratingprozess bis hin zur Umsetzung der Transaktion und Platzierung bei Investoren sowie den Erwerb von Verbriefungspositionen zum Weiterverkauf als auch zum Eigenerwerb mit Halteabsicht. Zur Absicherung des Platzierungsrisikos bei ABCP-Programmen werden sowohl Liquiditätslinien bereitgestellt als auch Asset Backed Commercial Paper auf eigene Rechnung mit Halteabsicht erworben.

Die WestLB AG arbeitet mit den führenden Ratingagenturen – Fitch Ratings, Moody's Investors Service, Standard & Poor's sowie Dominion Bond Rating Service (DBRS) – zusammen. Eine Differenzierung nach Art der verbrieften Forderungen erfolgt nicht, sodass transaktionsspezifisch eine oder mehrere dieser Ratingagenturen in Abstimmung mit dem Kunden für den Ratingprozess mandatiert werden können.

Investitionen der WestLB AG in Verbriefungspositionen inklusive Liquiditätsfazilitäten werden entsprechend IAS 39 angesetzt und bewertet. Für drohende Risiken aus offenen Liquiditätszusagen werden Rückstellungen in Höhe des geschätzten Verlustes entsprechend IAS 37 gebildet, soweit eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Instrumente zur Absicherung von Zins- oder Währungsrisiken werden als Derivate gemäß IAS 39 dem Handelsbestand zugeordnet und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Konzernexterne Refinanzierungen der konsolidierten Verbriefungsgesellschaften werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und als verbrieftete Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Während bei True Sale-Verbriefungen (sog. „traditionelle“ Verbriefungen) – soweit die Chancen und Risiken aus dem Forderungsportfolio an den Erwerber übertragen worden sind – ein Abgang der Forderungen stattfindet, bleiben die Bestände bei synthetischen Verbriefungstransaktionen mangels Erfüllung der Abgangskriterien des IAS 39 erhalten.

Die Berechnung der erforderlichen Eigenkapitalunterlegung für Verbriefungspositionen erfolgt sowohl auf Basis des KSAs gemäß §§ 238ff. SolvV als auch der IRB-Ansätze gemäß §§ 255ff. SolvV.

Hinsichtlich der angewendeten Verfahren zur Bestimmung der risikogewichteten Positionswerte für Verbriefungen im AIRB-Ansatz nutzt die WestLB AG bei Vorliegen externer Ratings oder einer abgeleiteten Bonitätsbeurteilung den Rating Based Approach (RBA). Die Risikogewichte werden hier in Abhängigkeit von der Fristigkeit des Ratings, der Granularität der Forderungen im jeweiligen Referenzportfolio sowie der Seniorität der betrachteten Verbriefungsposition berechnet.

Wie in Kapitel 3.4.1 dargestellt, hat die WestLB AG die bankaufsichtsrechtliche Zulassung zur Anwendung des internen Einstufungsverfahrens (IAA) für die dort aufgeführten Gruppen von Forderungen. Diese Verfahren sind auf ungeratete Verbriefungspositionen im Rahmen von ABCP-Programmen anwendbar.

Darüber hinaus nutzt die WestLB AG auch den aufsichtlichen Formelansatz (SFA) zur Berechnung der Eigenkapitalanforderungen aus Verbriefungspositionen im AIRB-Ansatz, sofern ausreichend aktuelle Informationen über die Zusammensetzung des betreffenden Portfolios vorhanden sind.

In den folgenden Abbildungen sind die quantitativen Offenlegungsanforderungen nach § 334 Abs. 2 SolvV dargestellt.

Abbildung 21 zeigt den Gesamtbetrag der von der WestLB AG Gruppe als Originator verbrieften Positionen. Die Einteilung nach „Art der verbrieften Positionen“ basiert auf der entsprechenden Klassifizierung der Deutschen Bundesbank.

Abbildung 21: Gesamtbetrag der verbrieften Positionen

Mio €	Rolle: Originator	
	Betrag der verbrieften Positionen	
<b>Verbriefungsart: traditionell</b>		
Art der verbrieften Positionen		
Risikopositionen, die durch Wohnimmobilien besichert sind		415,0
Risikopositionen, die durch gewerbliche Immobilien besichert sind		314,9
Risikopositionen gegenüber Unternehmen (inkl. KMUs)		79,1
Verbriefungspositionen		24.315,8
<b>Gesamt</b>		<b>25.124,8</b>

In der nachstehenden Übersicht sind die zum 31. Dezember 2008 notleidenden und in Verzug befindlichen, von der WestLB AG Gruppe als Originator verbrieften Forderungen sowie die darauf 2008 entfallenden Verluste der WestLB AG Gruppe ausgewiesen.

Abbildung 22: Notleidende und in Verzug befindliche verbrieft Positionen sowie die 2008 realisierten Verluste

Mio €	Rolle: Originator	
	Notleidend/ in Verzug befindlich	Verlust
<b>Verbriefungsart: traditionell</b>		
Art der verbrieften Positionen		
Risikopositionen, die durch Wohnimmobilien besichert sind	37,0	1,2
Risikopositionen, die durch gewerbliche Immobilien besichert sind	39,4	0,0
Verbriefungspositionen	–	181,0
<b>Gesamt</b>	<b>76,4</b>	<b>182,2</b>

Entsprechend den Regelungen des § 334 Abs. 2 Nr. 3 SolvV gibt die folgende Abbildung eine Übersicht über die einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen (Originator-, Sponsor- und Investorpositionen) nach Art der zugrunde liegenden verbrieften Positionen.

Abbildung 23: Verbriefungspositionen nach Art der verbrieften Positionen

Mio €	Forderungsbetrag der Verbrieftungspositionen im KSA	Forderungsbetrag der Verbrieftungspositionen im AIRB-Ansatz
<b>Art der verbrieften Positionen</b>		
Risikopositionen, die durch Wohnimmobilien besichert sind	–	120,8
Risikopositionen, die durch gewerbliche Immobilien besichert sind	–	1.392,8
Risikopositionen aus dem Kreditkartengeschäft	–	677,8
Forderungen aus dem Leasinggeschäft	–	2.401,9
Risikopositionen gegenüber Unternehmen (inkl. KMUs)	–	279,9
Sonstiges Retailgeschäft	–	5.990,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	2.255,7
Verbrieftungspositionen	7,7	23.867,4
Sonstige Risikopositionen	119,9	6.163,0
<b>Gesamt</b>	<b>127,6</b>	<b>43.122,7</b>

Die folgende Abbildung zeigt die Forderungsbeträge der Verbriefungspositionen gegliedert nach den verschiedenen Risikogewichtsbändern sowie die dazugehörigen Eigenkapitalanforderungen im KSA als auch im AIRB-Ansatz unter Berücksichtigung des § 263 SolvV, nach dem Instituten unter bestimmten Bedingungen die Möglichkeit eingeräumt wird, die Eigenkapitalanforderung für AIRB-Verbrieftungspositionen bei einem bestimmten Betrag zu kappen.

Abbildung 24: Kapitalanforderungen für Verbriefungspositionen nach Risikogewichtsbändern

Risiko- gewichtsband in %	Forderungsbetrag der Verbrieftungspositionen Mio €	Kapitalanforderung im KSA Mio €	Kapitalanforderung im AIRB-Ansatz Mio €
≤ 10	10.110,0	–	62,4
> 10 ≤ 20	5.880,3	–	59,3
> 20 ≤ 35	15.214,0	–	258,6
> 35 ≤ 50	3.373,4	–	100,1
> 50 ≤ 75	3.316,2	–	147,5
> 75 ≤ 100	1.733,4	9,6	102,6
> 100 ≤ 150	784,5	–	66,9
> 150 ≤ 200	62,1	–	8,3
> 200 ≤ 650	1.606,6	–	391,3
> 650 < 1250	22,6	–	20,0
1250*	1.147,2	7,7	343,2
<b>Gesamt</b>	<b>43.250,3</b>	<b>17,3</b>	<b>1.560,2</b>

\* im Risikogewichtsband 1250% kommt die Obergrenze nach § 263 SolvV zur Anwendung

Entsprechend den Anforderungen des § 334 Abs. 2 Nr. 6 SolvV zeigt die folgende Abbildung die Verbriefungsaktivitäten des Berichtsjahres 2008 sowie den dadurch realisierten Gewinn.

Abbildung 25: Verbriefungsaktivitäten des Berichtsjahres 2008

Mio €	Betrag der verbrieften Positionen	Gewinne (+)/ Verluste (-)
<b>Verbriefungsart: traditionell</b>		
<b>Art der verbrieften Positionen</b>		
Verbriefungspositionen	24.315,8	+ 974,1
<b>Gesamt</b>	<b>24.315,8</b>	<b>+ 974,1</b>

### 3.8 Marktpreisrisiko

Zur Messung des Marktpreisrisikos verwendet die WestLB AG Gruppe sowohl bankaufsichtsrechtliche Standardverfahren als auch eigene Risikomodelle. Die WestLB AG hat im Jahr 2005 die bankaufsichtsrechtliche Anerkennung für die Nutzung eines internen Risikomessmodells zur Berechnung der Eigenmittelunterlegung für Marktpreisrisiken auf Einzelinstitutsebene erhalten. Für sämtliche Marktpreisrisiken der nachgeordneten Unternehmen erfolgt die Berechnung anhand der bankaufsichtsrechtlichen Standardverfahren nach §§ 294–312 SolvV. Die daraus resultierenden Eigenkapitalanforderungen werden in der folgenden Abbildung ausgewiesen.

Abbildung 26: Marktpreisrisiken nach der Standardmethode

Mio €	Eigenkapitalanforderung
Zinsänderungsrisiko	15,8
Aktienrisiko	11,2
Währungsrisiko	46,5
<b>Gesamt</b>	<b>73,5</b>

### 3.9 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch wird im Rahmen des Marktpreisrisikomanagements gesteuert und überwacht. Wie alle Marktpreisrisiken werden Zinsänderungsrisiken im Bankbuch mittels des Value-at-Risk(VaR)-Verfahrens quantifiziert. Der VaR wird für eine Haltedauer von einem Handelstag und einem Konfidenzniveau von 99% ermittelt.

In die tägliche Quantifizierung der Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch fließen alle zinsänderungsrisikorelevanten Positionen der Aktiv/Passiv-Steuerung, wie zum Beispiel Kredite, Wertpapiere oder Derivate, ein. Ebenfalls werden unverzinsliche Eigenkapitalkomponenten auf Basis modellierter marktnaher Finanzierungsannahmen berücksichtigt. Vorzeitig mögliche Kreditrückzahlungen werden seit 2008 für Kreditneugeschäft über Optionskomponenten modelltechnisch abgebildet und berücksichtigt.

In Ergänzung zur VaR-Rechnung werden zur Analyse der Marktpreisrisiken im Anlagebuch unterschiedliche historische und parametrische Stressszenariorechnungen durchgeführt. Insbesondere wird für die Quantifizierung von Zinsänderungsrisiken die Barwertänderung relevanter Positionen unter den von der BaFin definierten Zinsschockszenarien „plus 130 Basispunkte“ und „minus 190 Basispunkte“ ermittelt und überwacht. Zum Ende Dezember 2008 hätte ein währungsübergreifender Zinsanstieg um 130 Basispunkte zu einer negativen Wertveränderung zinstragender Positionen im Anlagebuch der WestLB AG Gruppe in Höhe von – 212,6 Mio € geführt. Der Schwellenwert der Barwertverluste, ab dem für Einzelinstitute die aufsichtsrechtliche Anzeigepflicht greift („Ausreißer-Kriterium“), beträgt 20% der regulatorischen Eigenmittel. Dieser Schwellenwert wurde auch zum Berichtszeitpunkt 31. Dezember 2008 nicht erreicht.

Abbildung 27: Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Mio €	Rückgang der Erträge bei Zinsschock + 130 bp	Zuwachs der Erträge bei Zinsschock – 190 bp
EUR	212,6	232,9
<b>Gesamt</b>	<b>212,6</b>	<b>232,9</b>

## Glossar

### ABCP-Programm

#### Asset Backed Commercial Paper-Programm

Forderungsgedecktes Geldmarktpapier-Programm, Verbriefungsprogramm. Die emittierten Wertpapiere haben in erster Linie die Form von Geldmarktpapieren mit einer ursprünglichen Laufzeit von einem Jahr oder weniger.

### AIRB

#### Advanced Internal Ratings Based

Fortgeschrittener, auf internen Ratings basierender Ansatz, bei dem für die Quantifizierung der risikogewichteten Positionswerte von Adressenausfallrisikopositionen institutsinterne Schätzungen der Risikoparameter verwendet werden.

### AMA

#### Advanced Measurement Approach

Messmethodik zur Berechnung der Eigenmittelerfordernisse für operationelle Risiken nach Basel II. Bei diesem fortgeschrittenen Messansatz entspricht die Risikokennzahl aus dem bankinternen Messsystem für operationelle Risiken bei Einhaltung bestimmter quantitativer und qualitativer Mindestanforderungen dem regulatorischen Eigenmittelerfordernis. Für die Anerkennung eines AMAs sind strenge qualitative und quantitative Zulassungskriterien vorgegeben.

### BaFin

#### Abkürzung für Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

### CCF

#### Credit Conversion Factor

Risikoparameter nach Basel II zur Bestimmung des Exposure at Default (EaD).

### DSGV

#### Abkürzung für Deutscher Sparkassen- und Giroverband

### EaD

#### Exposure at Default (Forderungsbetrag bei Ausfall)

Prognostizierte Höhe des mit Adressenausfallrisiko behafteten Engagements bei Ausfall.

### EL

#### Expected Loss (Erwarteter Verlust)

Messgröße des erwarteten Verlustes einer Bank je Forderung bei Ausfall eines bestimmten Kontrahenten.

### GAAP

Abkürzung für Generally Accepted Accounting Principles

### IAA

Internal Assessment Approach

Interner Bemessungsansatz, der für Positionen in ABCP-Programmen anzuwenden ist.

### KMU

Abkürzung für kleine und mittlere Unternehmen

### KSA

Kreditrisiko-Standardansatz

Aufsichtsrechtliches Verfahren zur Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung für das Adressenausfallrisiko, basierend auf der Zuordnung aufsichtsrechtlich vorgegebener Risikogewichte (externe Ratings).

### LGD

Loss Given Default (Verlustquoten bei Kreditausfall)

Prognostizierte Höhe des ökonomischen Verlusts bei Ausfall eines Kreditnehmers, ausgedrückt in Prozent des Engagements bei Ausfall.

### LIBOR

Abkürzung für London Interbank Offered Rate

### PD

Probability of Default (Ausfallwahrscheinlichkeit)

Wahrscheinlichkeit, dass ein Schuldner die gegen ihn bestehende Forderung nicht oder nur teilweise zurückzahlt. Die PD ist eine der zentralen Bestimmungsgrößen für den erwarteten Verlust einer Forderung, abgeleitet aus dem Ergebnis des Ratingprozesses.

### VaR

Value-at-Risk

Kennzeichnet einen möglichen Verlust, der innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums und Konfidenzniveaus bei unterstellten Veränderungen von Marktparametern auftreten kann. Das statistische Maß dient zur Vergleichbarkeit der Marktrisiken in verschiedenen Portfolios der Bank.

### ZKA

Abkürzung für Zentraler Kreditausschuss



## Impressum/Kontaktadressen

### WestLB AG

Investor Relations

Herzogstraße 15

40217 Düsseldorf

Tel. + 49 211 826-2533/-2530

Fax + 49 211 826-6126

[www.westlb.de](http://www.westlb.de)

Rückfragen bitten wir an folgende Kontaktadresse zu richten:

[ir@westlb.de](mailto:ir@westlb.de)

Der Offenlegungsbericht der WestLB AG Gruppe gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV) zum 31. Dezember 2008 liegt auch in englischer Sprache vor. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich. Im Internet sind diese unter [www.westlb.de](http://www.westlb.de) in der Rubrik „Investor Relations“ eingestellt.



**WestLB AG**  
Herzogstraße 15  
40217 Düsseldorf  
[www.westlb.de](http://www.westlb.de)